

EINBLICKE

LEADER | KEM | 2025

Aktivitäten,
Erfolge und
Ausblicke in
die Zukunft.



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Klima- und Umweltschutz,
Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich

 LAND
OBERÖSTERREICH

 Kofinanziert von der
Europäischen Union

Klima- und Energie-
Modellregionen
Wir gestalten die Energiewende

 klima+
energie
fonds

INHALTS- VERZEICHNIS



03

Editorial

Mit frischen Ideen
gemeinsam in die Zukunft

14

Seitenblicke

Einblicke hinter
die Kulissen

04

LEADER & KEM

Der Verein und sein
Zweigverein im Überblick

16

Meilensteine

Projektvorstellungen,
Erfahrungen und Interviews

06

Wer wir sind

Identität, Aufgaben
und Arbeitsweise

36

Vorschau

Blick in die Zukunft –
Was kommt 2026

12

Wirkung zeigen

Wie Zusammenarbeit
Zukunft gestaltet

38

Team

Das Leader/KEM-Team
stellt sich vor



MIT FRISCHEN IDEEN IN DIE ZUKUNFT

ENTWICKLUNG BRAUCHT WEITBLICK, UM CHANCEN ZU ERKENNEN

Wir blicken gemeinsam in die Zukunft und wollen Neues wagen – LEADER und KEMs sind dafür bekannt, anzupacken, weiterzudenken, auszuprobieren. In dieser Tradition wurde kürzlich etwas Spannendes auf den Weg gebracht, das LandLabor Innviertel. Ein Pilotprojekt, um innovative und kreative Kräfte der Region stärker zu unterstützen. Mehr zu diesem Projekt erfahren Sie auf Seite 32.

Auf Seite 22 stellen wir Ihnen eine Initiative vor, bei der kommunale Energieverbräuche analysiert werden, um Strom zu sparen. Präzise und effizient verrechnet wird auch dank der Software „EEG Faktura“: Sie wird bereits von mehr als 630 Energiegemeinschaften in Österreich genutzt.

Im Innviertel treffen sich Energiegemeinschaften regelmäßig zum Austausch im EEG-Forum. Eine ausgezeichnete Initiative, über die Sie auf Seite 26 mehr erfahren.

Somit viele spannende Themen, die es zu entdecken gilt. Wir danken allen Unterstützerinnen und Unterstützern für die Zusammenarbeit. Gemeinsam wollen wir die Zukunft im Innviertel mitgestalten. In einer Zeit großer Herausforderungen sind wir davon überzeugt, dass unsere Arbeit innovative Projekte fördert, nachhaltige Lösungen hervorbringt und die Region gestärkt wird.

Eine schöne Zeit wünschen Ihnen ...



Johannes Gurtner

KEM Projektmitarbeiter

Rita Atzwanger

LEADER
Geschäftsführerin

Andrea Eckerstorfer

LEADER Obfrau

Gerhard Wipplinger

KEM Obmann

Eva Lenger

KEM Managerin
Inn-Kobersaußerwald
LEADER Projektmitarbeiterin

Johanna Beham

LEADER
Öffentlichkeitsarbeit

Stephanie Steinböck

KEM Managerin
Inn-Hausruck

ENTWICKLUNG BRAUCHT ZUSAMMENARBEIT

DER VEREIN UND SEIN ZWEIGVEREIN

„Gemeinsam schafft man mehr“: Unter diesem Motto schlossen sich im Jahr 2007 viele Gemeinden aus den Bezirken Ried im Innkreis und Braunau am Inn zu einem Verein zusammen um die Lebensqualität in der Region zu verbessern. Zusammen bilden sie die LEADER-Region „Mitten im Innviertel“, der inzwischen 42 Gemeinden angehören.

23 Gemeinden davon engagieren sich dafür, zukunftsorientierte Lösungen für die Energiewende umzusetzen. Sie wirken aktiv in den beiden Klima- und Energie-Modellregionen (KEM) mit: KEM Inn-Kobernaußerwald und KEM Inn-Hausruck.

▪ Verein LEADER Mitten im Innviertel

Die Mitglieder bilden eine wichtige Grundlage, setzen sich aktiv für die Region ein und unterstützen unsere Tätigkeiten. Delegierte der 42 Gemeinden sind dem öffentlichen Sektor zugeordnet, während Personen aus der Zivilgesellschaft die Vielfalt der Region repräsentieren.

Die wichtigsten Vereinsgremien sind die Vollversammlung und der Vorstand, welcher zugleich als Projektauswahlgremium für die LEADER-Region fungiert.

Kernaufgabe ist eine zukunftsorientierte Regionalentwicklung, die die Bevölkerung zur Beteiligung einlädt – diese Methode wird in knapp 3.000 Regionen in ganz Europa angewandt. Besonders viel verbindet uns mit den Innviertler Nachbarregionen Oberinnviertel-Mattigtal und Sauwald-Pramtal. Wir setzen auf Zusammenhalt und Wissensaustausch.

▪ Zweigverein Energiewende - Mitten im Innviertel

Der 2022 gegründete Zweigverein bündelt die Kräfte jener Gemeinden, die als Vorbilder den Weg in eine klimafreundliche Zukunft mitgestalten wollen. Als rein kommunaler Zusammenschluss steht der Verein in einer öffentlich-öffentlichen Partnerschaft mit dem Klima- und Energiefonds und kann damit als Trägerorganisation der beiden Klima- und Energie-Modellregionen KEM Inn-Hausruck und KEM Inn-Kobernaußerwald auftreten.

Dass dieser Ansatz wirkt, zeigt der Blick ins Land: In rund 130 KEMs entstand eine Bewegung, die Wirtschaft stärkt, erneuerbare Energie sichert und 1.177 Gemeinden in Österreich bei zukunftsorientierten Lösungen begleitet – von lokalen Energiekonzepten bis hin zu alltagsnaher Bewusstseinsbildung.

LEADER und Energiewende arbeiten auf gemeinnütziger Basis. Sie setzen die erarbeiteten regionalen Leitbilder und Strategien in ihrem Wirkungsbereich um. Außerdem streben sie eine nachhaltige und gemeinsame Entwicklung der Region an, indem Aufgaben koordiniert und vorausschauend gesteuert werden.

- Schwarzer Name = LEADER
- Grün umrandet = KEM Inn-Kobernaußerwald
- Blau umrandet = KEM Inn-Hausruck



IDEEN ENTSTEHEN GEMEINSAM



HOCH HINAUS, TIEF VERWURZELT

ENTWICKLUNG BRAUCHT MENSCHEN MIT IDEEN UND EINSATZ

Ideen für unsere Region entstehen, wenn Menschen zusammenkommen, einander zuhören und gemeinsam weiterdenken. Oft beginnt es einfach: Ein:e Bürgermeister:in bringt ein Anliegen aus dem Ort ein, ein engagierter Verein hat eine Idee, ein Betrieb sieht eine Chance – und gemeinsam suchen wir Wege, wie daraus etwas entsteht, das uns alle weiterbringt.

Miteinander blicken wir nach vorne und bleiben dennoch in der Region verwurzelt. Unser Ziel: Ein lebenswertes, zukunftsfähiges Innviertel. Dafür nutzen wir verschiedene Programme und Möglichkeiten, die den ländlichen Raum stärken.

Zum Beispiel:

- LEADER mit Fokus auf regionale Entwicklung, Beteiligung und Innovation
- KEM mit den Schwerpunkten Klimaschutz, Energieeffizienz und Bewusstseinsbildung
- Ländliches Innovationsnetzwerk
- KEM-Klimaschulen
- und vieles mehr.



” Viele Projekte entstehen, weil einige Mutige vorangehen und sich für etwas einsetzen – sie machen mehr, als sie eigentlich müssten. Wir sind da, um sie auf diesem Weg zu begleiten.“

Andrea Eckerstorfer
LEADER Obfrau

Durch gute Zusammenarbeit entsteht mehr, als die Programme einzeln erreichen können. Regelmäßige Abstimmung schafft Klarheit und vermeidet doppelte Strukturen. So kann mehr Know-how in verschiedenen Fachbereichen für die Region zur Verfügung gestellt werden.

Was wir dafür tun:

- Unterstützung und Begleitung von Vorhaben zur nachhaltigen Regionalentwicklung
- Vernetzung in der Region und Netzwerke darüber hinaus
- Stärkung der regionalen Identität
- Umsetzung relevanter Programme und Strategien
- Entwicklung, Begleitung und Abwicklung von Projekten sowie Förderberatung
- Steuerung von regionalen Entwicklungsprozessen
- Koordination regionaler Aktivitäten, Unterstützung von Kooperationen
- Informationstransfer von außen in die Region und Vermittlung regionaler Anliegen nach außen
- Identifizierung neuer Chancen für die Region

Gemeinsam am Weg



WER WIR SIND

Wir sind diejenigen, die zuhören, wenn jemand mit einer Idee anklopft – und die nachfragen, bis auf einen Gedanken ein erster Schritt folgt. Unser Team kennt die Region und freut sich auf Engagierte, die etwas bewegen wollen. Wir machen gute Ideen sichtbar und fördern die Umsetzung.

WAS WIR VERÄNDERN WOLLEN

Wir wollen, dass gute Ideen nicht in Schubladen verschwinden, sondern Wurzeln schlagen und wachsen können – weil wir sie gemeinsam gießen. Wir möchten diejenigen stärken, die mutig nach vorne blicken und sich aktiv für ein lebenswertes Innviertel einsetzen.

WAS WIR MACHEN

Wir vernetzen Menschen, begleiten Projekte und bringen Wissen zusammen. Dafür nutzen wir verschiedene Möglichkeiten und unterstützen dabei, den richtigen Weg durch Programme, Förderungen und Strukturen zu finden. So kann eine Idee zur Wirklichkeit werden.

WAS WIR BEWIRKEN

Wir erleben, wie das Innviertel lebendiger wird, weil jemand einen ersten Schritt gewagt hat – und wir ein Stück des Weges mitgehen dürfen. Kooperationen entstehen, Wissen fließt dorthin, wo es gebraucht wird, und Lösungen wachsen, die vorher keiner gesehen hat. Unsere Region kann mehr, als wir manchmal denken!

WIRKUNG ZEIGEN

ZUSAMMENARBEIT WIRKT UND ZUKUNFT ENTSTEHT

Das LEADER- und KEM-Team blickt auf ein erfolgreiches Jahr zurück: 2025 hat gezeigt, wie viel möglich ist, wenn engagierte Menschen zusammenwirken: Gemeinden, Vereine, Betriebe, Bildungseinrichtungen, Ehrenamtliche, ...

Durch die Verbindung unserer drei Tätigkeitsfelder - Beraten, Vernetzen und Umsetzen - entstehen Impulse, die weit über einzelne Projekte hinausgehen: neue Partnerschaften, innovative Ideen, nachhaltige Initiativen und konkrete Verbesserungen für die Lebensqualität im Innviertel.

1 BERATEN

Wir beraten zu unterschiedlichen Förderprogrammen, vermitteln relevante Kontakte und stehend unterstützend zur Seite.

Passt ein Vorhaben zur LEADER-Entwicklungsstrategie, ist eine Einreichung im LEADER-Fördertopf möglich. Entspricht es dem Programm der KEMs, kann es mit Hilfe des KEM-Budgets umgesetzt werden. Durch diese enge Verzahnung der beiden Programme entstehen wirkungsvolle Aktivitäten, die Regionalentwicklung und Klimaschutz verbinden.

ERFOLGE 2025:

- 76 Beratungsgespräche
- 16 LEADER-Projekte in unterschiedlichen Phasen begleitet (Einreichung, Umsetzung, Abrechnung, Öffentlichkeitsarbeit, ...)
- EUR 46.353,- KEM-Investitionsförderung ausbezahlt

Interessante Details
und vieles mehr gibt es hier



2 VERNETZEN

Wir verbinden Menschen, Gemeinden und Initiativen – über Altersgruppen, Themen und Grenzen hinweg. Der Austausch auf regionaler, nationaler und europäischer Ebene eröffnet neue Perspektiven, stärkt Kooperationen und vertieft die Zusammenarbeit zwischen LEADER und KEM.

ERFOLGE 2025:

▪ Regional

Eine enge Kooperation erfolgt im „Team Innviertel-Hausruck“ und den KEMs in OÖ: 4 LEADER-Regionen, 4 KEMs sowie das Regionalmanagement Innviertel-Hausruck treffen sich regelmäßig, um gemeinsame Vorhaben umzusetzen: Aktuell wird zum Beispiel an einer Alltags-Radwegenetzplanung für 144 Gemeinden in 4 Bezirken gearbeitet.

Die KEMs in Oberösterreich haben durch die enge Abstimmung ein einheitliches Vorgehen in der Energiebuchhaltung erwirkt. Ein landesweites Benchmarking ist dadurch in Aussicht.

▪ Österreichweit

Zwei Vernetzungstreffen mit allen 130 KEM-Vertreter:innen österreichweit bringen neue Ideen und Know-how in die Region. 2025 wurden diese in Schwaz (Tirol) und in Tamsweg (Salzburg) organisiert. Außerdem fanden Veranstaltungen des LEADER Forums Österreich statt – regelmäßiges Online-Peerlearning, Jahreshauptversammlung, Sprintworkshop zu künstlicher Intelligenz.

Bei einer Exkursion in die LEADER- und KLAR!-Region Wachau-Dunkelsteinerwald tauschten wir uns intensiv aus. Nach einem Rundgang durch den Bürostandort konnten wir mehrere Projekte besichtigen und wertvolle Anregungen für die eigene Arbeit mitnehmen.

▪ EU-weit

Bei der europäischen LEADER-Konferenz LINC 2025 in St. Anton am Arlberg trafen LEADER-Regionen aus ganz Europa zusammen. Wir erhielten spannende Einblicke, wie Regionalentwicklung in anderen Ländern umgesetzt wird – und welche Anregungen wir für unsere eigene Arbeit mitnehmen können.



”

Ich sehe jeden Tag, was in der Region bewegt werden kann, wenn sich Menschen austauschen und gemeinsam Lösungen entwickeln. KEM und LEADER geben dafür einen Rahmen.“

Gerhard Wiplinger
KEM Obmann

3 UMSETZEN

Wir möchten das Innviertel mit frischen Impulsen weiterentwickeln. Dazu zählt das Aufgreifen strategischer Themen sowie die Umsetzung eigener Initiativen – viele davon mit engem Bezug zu Klimaschutz, Naturvermittlung und nachhaltiger Mobilität.

KLEINE AKTIONEN WIRKEN UND NACHHALTIGE WIRKUNG ENTSTEHT

Manchmal sind es die kleinen Impulse, die Menschen begeistern, Neues anstoßen und Gemeinschaft spürbar machen. Unsere punktuellen Aktivitäten – vom Ferienpass bis zur Mobilitätswoche – zeigen, wie viel Energie in unkomplizierten Angeboten steckt.

ERFOLGE 2025:

▪ Ferienpassaktion mit dem OÖ. Naturschutzbund

Großen Anklang fand auch 2025 wieder die gemeinsame Ferienpassaktion. Durch die spielerischen Naturerfahrungen werden Umweltwissen und gelebte Nachhaltigkeit ganz nebenbei mitgegeben.

▪ Europäische Mobilitätswoche

Im Rahmen einer innviertelweiten Initiative und Kooperation mit den Oberösterreichischen Nachrichten, verzichteten Bürgermeister:innen auf das Auto und übernahmen damit eine Vorbildrolle. Weiters fand in der Stadt Ried im Innkreis ein abwechslungsreiches Programm statt: Infostände, Klimakasperl und ein Pop-Up Repair Café.

▪ Rieder Radheldinnen

Manche Personen hatten nie die Chance, Radfahren zu lernen – bis jetzt. Das Projekt ermöglichte Frauen mit Migrationshintergrund einen Fahrradkurs und schenkte ihnen damit mehr Mobilität im Alltag. Die Fahrradkurse werden von der KEM Inn-Hausruck und dem Club Soroptimistinnen Ried-Innviertel getragen, vom Frauenreferat des Landes OÖ gefördert und durch Spenden unterstützt. Die Durchführung erfolgt gemeinsam mit PROGES Frauengesundheitszentrum FRIEDa und dem Klimabündnis Oberösterreich.

▪ Exkursionen

An den Exkursionen zur Biogasanlage Straßwalchen, zur Agri-PV Pischelsdorf und dem Wasserkrafttag, nahmen viele Interessierte teil.

Die Senior:innen aus St. Georgen bei Obernberg unternahmen eine Öffi-Schnupperfahrt zum Grünmarkt nach Ried im Innkreis. Reisen mit dem Bus kann bequem und stressfrei sein!

▪ Repair Cafés

Der Wegwerfmentalität entgegenwirken – das ist das Ziel des ehrenamtlichen Teams rund um das Repair Café. Laufend finden dazu Termine in der Gießerei Ried statt, die vom Bezirksabfallverband Ried organisiert und von den KEMs unterstützt werden. Zusätzlich besuchte 2025 das „Repair Café On Tour“ auch die Gemeinden Aspach und Lohnsburg.

Rieder
Radheldinnen
© KEM Inn-Hausruck



DANKE!

Regionalentwicklung gelingt nur durch engagierte Menschen. Unser Dank gilt allen Gemeinden, Projektgruppen, Vereinen, Bildungseinrichtungen, Initiativen und Betrieben, die Zeit, Know-how und Eigenmittel investieren, um das Innviertel zu einem lebenswerten und nachhaltigen Ort zu machen.

ZAHLEN BITTE!

16

Laufende LEADER-Projekte

40%

Ausschöpfung des LEADER-Budgets
2023 – 2027

51

KEM-Beratungsgespräche

€ 46.353

Ausbezahlte KEM-Invest-Förderung

837

Teilnehmer:innen bei
KEM-Infoveranstaltungen

23

Presseberichte

520

Schulkinder, die sich in KEM-
Klimaschutzprojekten engagierten

27

Infoveranstaltungen zu Klima,
Energie und Mobilität

969

Kommunale Zählpunkte (Strom,
Wärme, Treibstoff), die gebündelt
erfasst und ausgewertet werden

28.200

Follower auf
Facebook-Account „Innviertel“

15

Ferienpassaktionen

8

Newsletter

630

EEGs in Österreich nutzen
Software "EEG Faktura"

644

Teilnahmen am Social Media
Adventkalender Gewinnspiel

Friedenswanderung

© Ulrich Schueler



SEITENBLICKE 2025



- 01 Infostand Grünmarkt
- 02 Obleute-Tagung, Kremsmünster
- 03 Klimakarikatur-Ausstellung
- 04 Startschuss Energiedatenmonitoring
- 05 Klimaschulen Abschlussveranstaltung
- 06 KEM Fachveranstaltung Tamsweg
- 07 Eröffnung Kulturrundgang
- 08 Ferienpassaktion Vögel, Altheim
- 09 Europäische Mobilitätswoche
- 10 KEM Elektrokleingeräteförderung
- 11 Auftakt Bewegungs-Arena Innviertel
- 12 Teamexkursion in die Wachau
- 13 Weihnachtsfeier
- 14 KI-Workshop

A perspective view of a wooden boardwalk with railings, stretching through a dense forest of tall, green willow trees. The path leads towards a bright opening in the distance. The text 'MEILEN-STEINE 2025' is overlaid in the upper left corner.

**MEILEN-
STEINE 2025**



ERLEBEN

131 Wanderwege
und vieles mehr gibt es hier



BEWEGUNGS-ARENA INNVIERTEL 1.000 KILOMETER VOLLER ERLEBNIS

Die neue Bewegungs-Arena Innviertel ist ein österreichweit einzigartiges Wanderwegenetz: Sie verbindet 30 Gemeinden auf 1.000 Kilometern. 131 einheitlich beschilderte Routen führen durch Auen, vorbei an Badeseen, über sanfte Hügel, durch Waldstücke und Ortskerne. Perfekt zum Wandern, Laufen, Nordic Walken und Spazieren. Rund 300 Kilometer sind kinderwagentauglich, 100 Kilometer sogar rollstuhlgerecht. Zahlreiche Relaxliegen aus heimischer Weißtanne laden entlang der Wege zum Verweilen ein.

Ob gemütliche Familienrunde oder anspruchsvolle Höhenmeter – die Bewegungs-Arena Innviertel bietet für jedes Niveau die passende Strecke. Eine gedruckte Wanderkarte und knapp 2.550 Schilder sorgen für Orientierung, zusätzlich sind alle Routen digital per QR-Code abrufbar.

3 FRAGEN an Gerald Hartl, Tourismusmanager aus dem Innviertel



Was ist deine Lieblingsroute in der Bewegungs-Arena Innviertel?

Es gibt so viele wunderbare Routen – am liebsten würde ich jede einzelne hervorheben. Wer die Bewegungs-Arena Innviertel bereits ausprobiert hat, hat bestimmt seine ganz persönlichen Favoriten. Doch das Schönste bleibt: unsere herrliche Natur zu genießen und sie zugleich in Bewegung zu erleben.

Was war dein persönlicher Meilenstein bei diesem Projekt?

In einigen Tourismusgemeinden gab es bereits kleinere Ansätze, doch rund um Geinberg nahm alles seinen Anfang. Von dort aus weitete sich die Idee in die umliegenden Gemeinden aus, wo mehrere Engagierte den Wunsch äußerten, ein gemeinsames, gut vernetztes Projekt zu entwickeln. Im Sinne einer nachhaltigen Regionalentwicklung haben wir diesen Weg schließlich gemeinsam eingeschlagen und das Vorhaben auf eine breite Basis gestellt.

Was macht die Bewegungs-Arena so besonders?

Ich finde es praktisch, dass man fast vor der eigenen Haustüre losgehen kann. Ohne lange Anfahrtszeiten lässt sich direkt starten. Viele Wege beginnen auch in den Ortskernen oder führen daran vorbei, sodass sich die Bewegungs-Arena ideal z. B. für (Schul-)Wandertage geeignet. Unterwegs laden zahlreiche gastronomische Angebote – von traditionellen Wirtshäusern bis zu gemütlichen Cafés – zu einer kurzen Pause oder einem genussvollen Abschluss ein.

Fotos: © S'INNVIERTEL Tourismus, Matthias Klugsberger



EINBLICK

Interessante Fakten
und vieles mehr gibt es hier



ENERGIEDATENMONITORING FÜR STARKE GEMEINDEN

Eine zukunftsweisende Energiebuchhaltung erfasst Energieverbräuche transparent, praxisnah und unterstützt Gemeinden dabei, Verbräuche gezielt zu optimieren. Genau hier setzt das automatisierte Energiedatenmonitoring an, das in den 23 KEM-Mitgliedsgemeinden gestartet wurde.

Mit der Software energyControl werden künftig Strom- und Wärmeverbräuche in kurzen Intervallen automatisch gesammelt. Das schafft Transparenz: Verbrauchsanomalien, unnötiger Grundlastverbrauch oder technische Gebrechen werden frühzeitig sichtbar. Gleichzeitig können Gemeinden Effizienzmaßnahmen – etwa Pumpentausch, LED-Umrüstung oder Heizungsoptimierungen – klar nachverfolgen und bewerten. Die KEMs begleiten den gesamten Prozess: Einführung des Systems, Testphase, laufende Nutzung, Auswertung und Interpretation der Energiedaten für die Erfüllung der EED III Richtlinie.

Die beiden KEM-Regionen rollen die Software gemeinsam aus. Diese Vorgangsweise können auch weitere LEADER- und KEM-Regionen übernehmen. Das abgestimmte Vorgehen stärkt die Zusammenarbeit und ermöglicht künftig auch ein gemeindeübergreifendes Benchmarking.



3 FRAGEN an Hermann Reichinger, Amtsdirektor der Marktgemeinde Mettmach

Wie hast du bisher den Energieverbrauch der Gemeinde aufgezeichnet?

Bisher haben wir über Excel-Listen dokumentiert. Die Daten haben wir aus verschiedenen Portalen exportiert und manuell in unsere Excel-Dateien übertragen.

Was ist für dich der größte Vorteil der neuen Software?

Der große Vorteil für mich ist, dass endlich alle Energieverbrauchsdaten automatisch an einem Ort zusammengeführt werden. Ich muss nicht mehr verschiedene Portale durchsehen. Außerdem bietet die Software Auswertungsmöglichkeiten und Diagramme. Das erleichtert die Analyse enorm und spart viel Zeit.

Gibt es Gebäude, bei denen du besonders gespannt auf die Auswertungen bist?

Wie sich unsere EEG auf die einzelnen Gebäude auswirkt - also wie viel Strom wir innerhalb der EEG selbst nutzen. Das beeinflusst direkt die Netzentgelte und ist wichtig für Berichte in Ausschüssen oder dem Gemeinderat. Auch im Schulbereich bin ich gespannt: Mit dem Neubau der Volksschule bleiben alle Bildungseinrichtungen an einem Zählpunkt und nutzen die PV-Anlage am Kindergartendach. Zudem installieren wir neue Subzähler, die in die Software eingebunden wurden. Ich kann auf Knopfdruck die Verbräuche jeder Schule separat auswerten. Die neue Software ist für uns ein großer Schritt nach vorne und ein echter Vorteil, entstanden durch die Mitgliedschaft bei der KEM.

Foto links: © KEM Inn-Hausruck, rechts: © Privat



WACHSEN



Interessante Fakten
und vieles mehr gibt es hier



ACKERN IM INNVIERTEL MEHR ALS GEMÜSE

Wer kennt Rudi Radieschen, Pauline Palmkohl und Willi Wurm? Sie bringen frisches Leben in Kindergärten und Schulen und sind Teil des LEADER-Kooperationsprojekts "Ackern im Innviertel". Hier entstehen Gemüseäcker, die als Lernorte genutzt werden.

Unter den neuen acht Lernorten im Innviertel sind auch der Kindergarten Senftenbach, der Kindergarten Pramet und die Mittelschule Waldzell. Kinder und Jugendliche wirken hier tatkräftig mit - beim Ackern, Säen, Pflegen, Gießen, Ernten, ... und sie werden von Eltern, Ehrenamtlichen und Expert:innen unterstützt: Welchen Boden braucht eine Karotte, um gut zu wachsen? Wie wird Kohlrabi zubereitet, so dass er richtig gut schmeckt?

Ergänzend dazu erhalten die Lehrkräfte Materialien, um das Acker-Wissen altersgerecht zu vermitteln. Hier wächst nicht nur Gemüse, sondern auch das Bewusstsein für Nachhaltigkeit und regionale Lebensmittel in der nächsten Generation.

3 FRAGEN an Sarah Gumpinger, Regionalkoordinatorin im Innviertel, die auch in ihrer Freizeit gerne "ackert"



Was inspiriert dich bei diesem Projekt am meisten?

Durch die Programme „GemüseAckerdemie“ und „AckerRacker“ begreifen Kindern und Jugendliche die Bedeutung von gesunder Ernährung, Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein – im wahrsten Sinne des Wortes – mit den eigenen Händen. Die Unterstützung und Förderung durch LEADER verstärkt zudem die Vernetzung von den unterschiedlichsten Akteuren in diesen Bereichen im Innviertel.

Was war bis jetzt dein persönlicher Meilenstein bei diesem Projekt?

Neben der Besetzung und umfassenden Betreuung der teilnehmenden Schulen und Kindergärten im Innviertel, waren die erfolgreiche Durchführung der Vernetzungstreffen „Wertschätzung auf dem Teller“ und „AckerDinner“ Meilensteine im ersten Ackerjahr!

Wie gehen Kinder mit diesem Thema um?

Sowohl von Kindergarten, als auch Schulkindern waren die Rückmeldungen durchwegs positiv! Besonders die Ernteerfolge wurden von den Kindern gefeiert, dazu ein Kommentar von einer Acker-Lehrerin: „Wahnsinn, wieviel Salat Kinder essen können, wenn sie ihn selbst ernten und zubereiten dürfen!“ Und eine Kindergartenleitung berichtete: „Wir sind sehr froh, uns bei „Ackern im Innviertel“ angemeldet zu haben – für die Kinder ist der Acker eine unglaubliche Bereicherung und wir haben es noch keinen Tag bereut!“

Foto links: © Kristian Barthen, rechts: © Sarah Gumpinger



GEMEINSCHAFT

Interessante Fakten
und vieles mehr gibt es hier



GEMEINSAM ENERGIE ERZEUGEN STROM TEILEN LEICHT GEMACHT

Seit 2024 treffen sich Interessierte regelmäßig im Erneuerbare Energiegemeinschaften (EEG)-Forum. Von den KEMs und der Energiegruppe der Gießerei Ried im Innkreis initiiert, bieten die Abende Raum für Information und Austausch. Während zu Beginn Grundlagen und Rechtliches im Mittelpunkt standen, liegt der Fokus inzwischen auf begleitende Themen – darunter Kleinwindkraft, Speicherlösungen oder der Frage, wie Kommunikation und Vertrauen innerhalb einer EEG gestärkt werden können.

Der Austausch zeigt Wirkung: In kurzer Zeit entstand eine aktive Community, die Synergien hebt und die Weiterentwicklung vorantreibt. Das EEG-Forum wurde deshalb auch vom Klima- und Energiefonds als "KEM-Projekt des Jahres 2025" nominiert.

Für die Abrechnung steht die Open-Source-Software „EEG-Faktura“ zur Verfügung, die mit LEADER-Unterstützung entwickelt wurde. Sie wird inzwischen von 630 Energiegemeinschaften (EEG), Bürgerenergiegemeinschaften (BEG) und Gemeinschaftlichen Erzeugungsanlagen (GEA) in Österreich genutzt - darunter auch viele aus dem Innviertel.



3 FRAGEN an Anton Neumayer, Kassier bei EEG Burgfeld und regelmäßiger Besucher des EEG-Forums

Du bist regelmäßig beim EEG-Forum, welchen Nutzen bringt der Austausch?

Der Austausch ist enorm wertvoll – etwa zu den Fragen, wie wir neue Mitglieder ansprechen können, welche Argumente besonders überzeugen oder wie wir mit der Abrechnung und steuerlichen Verpflichtungen umgehen. Inzwischen geht es auch um technische Zukunftsthemen.

Wie wichtig ist eine Softwarelösung, um EEGs professionell führen zu können?

Aus meiner Sicht ist es unbedingt notwendig, mit einem geeigneten Tool zu arbeiten – allein wegen der Menge an Daten, die monatlich anfällt. Bei uns sind das bei rund 3.000 Datensätzen pro Monat für über 160 Mitglieder mehr als 1,8 Millionen Einzeldaten, die abgerechnet werden müssen. Mit der EEG-Faktura können wir zudem Rechnungen und Gutschriften automatisch generieren – und das anwenderfreundlich.

Welche Zukunftsprojekte wären aus deiner Sicht sinnvoll, um die EEGs im Innviertel weiter zu stärken?

Hilfreich wären Projekte, die das Nutzen der Überschussproduktion tagsüber effizienter ermöglichen. Beispielsweise durch intelligentes, netzdienliches Be- und Entladen von Speichern. Außerdem sehe ich Potenzial darin, weitere erneuerbare Energieformen wie Kleinwindkraft oder Wasserkraft mit Photovoltaik zu kombinieren.

Foto links: © Ringhofer/Klimafonds, rechts: © Anton Neumayer



MITTEINANDER

Mehr Kunst und Kultur gibt es hier



KULTUR IM INNVIERTEL VIELFÄLTIG, ENGAGIERT UND LEBENDIG

Der Trompeter, der jeden Dienstag zur Probe geht. Die Malerin, die in ihrem Atelier den Pinsel über die Leinwand zieht. Die Kleinkunsthöhle, die Großes auf die Beine stellt. Das und vieles mehr ist "Kunst und Kultur im Innviertel". Das Kooperationsprojekt der drei Innviertler LEADER-Regionen ist bestrebt, die kulturelle Vielfalt der Region sichtbar zu machen und weiterzuentwickeln.

Mehr als 200 Vereine und Institutionen bevölkern die Kunst- und Kulturlandschaft des Innviertels. Es ist wichtig, sie untereinander besser zu vernetzen und sichtbarer zu machen. Das Projektteam organisiert regelmäßige Treffen, nahm einen zehnteiligen Podcast auf, veröffentlichte eine Broschüre oder beteiligte sich an Veranstaltungen wie dem Festival der Regionen: Es wurde 2025 im Innviertel ausgetragen - erstmals in der mehr als 30-jährigen Geschichte des oberösterreichischen Festivals. Es verwandelte Gemeinden in offene Bühnen, stärkte lokale Kreativschaffende und schuf Räume für gesellschaftliche Diskussionen wie künstlerische Experimente.

Auch die Friedenswanderung fand hier ihren Platz. Sie verband Naturerlebnis, Austausch und gemeinschaftliches Engagement. Als kulturelles und soziales Ereignis trug sie dazu bei, die Werte Frieden, Zusammenhalt und respektvolles Miteinander zu stärken. Das sind zentrale Anliegen, die auch "Kunst und Kultur im Innviertel" mitträgt. Das LEADER-Projekt "Kunst und Kultur im Innviertel" läuft bis Herbst 2026.



3 FRAGEN an Helene Musik, Koordinatorin von "Kunst und Kultur im Innviertel" und aktive Künstlerin

Kunst und Kultur ist mittlerweile fest im Innviertel verankert. Was war dein persönlicher Meilenstein in diesem Projekt?

Mir fällt es schwer, einen einzelnen Meilenstein hervorzuheben. Persönlich berühren mich vor allem Augenblicke, die Gänsehaut auslösen – Momente, in denen spürbar wird, wie stark Gemeinschaft, Kunst und Kultur zusammenwirken. Solche Erlebnisse gab es einige, besonders präsent ist für mich die erste Innviertler Pride und die Friedenswanderung von Braunau nach Schärding.

Was berührt die Menschen bei diesem Projekt besonders?

Die Kulturschaffenden berührt, dass wir ihr zumeist ehrenamtliches Engagement sehen und aktiv unterstützen. Kunst und Kultur sind für uns unverzichtbar und entscheidend für die Lebensqualität im Innviertel. Auch LEADER hat dafür ein starkes Zeichen gesetzt und unterstützt uns sehr.

Welche Pläne gibt es für die Zukunft?

Unser Ziel ist es, dauerhaft eine Kulturvernetzungsstelle für das Innviertel zu schaffen. Wir wünschen uns, Kulturschaffende weiterhin besser zu vernetzen und sie sichtbarer zu machen. Außerdem ist es unser Anliegen, Impulse zu setzen, die zum Mitmachen einladen.

Foto links: © Ulrich Schueler, rechts: © Renate Schrattenecker-Fischer



BEWUSSTSEIN

Interessante Fakten
und vieles mehr gibt es hier



KLIMAWISSEN WÄCHST LERNEN FÜR DIE ZUKUNFT

Kinder und Jugendliche prägen die Zukunft – ihre Neugier und Offenheit machen sie zu wichtigen Multiplikator:innen. Mit der KEM-Klimaschule wird ein wirkungsvolles Bildungsangebot geschaffen.

Ein Jahr lang findet eine intensive Auseinandersetzung mit den Themen erneuerbare Energien, Mobilität und Lebensstil statt. Zwei KEM-Klimaschulen wurden in der Region bereits erfolgreich umgesetzt. Im Juni 2025 feierten die VS Geinberg und Lohnsburg sowie die digi TNMS Altheim den Projektabschluss, im Herbst 2025 starteten das BORG, HTL und Gymnasium Ried als KEM-Klimaschulen. Darüber hinaus vermittelten Bodenworkshops, Ferienpassaktionen und Klima-Kasperltheater in zahlreichen Gemeinden und Schulen spielerisch Wissen und motivierten zum Mitmachen. Mit diesen Aktivitäten wird das Bewusstsein für Umwelt- und Klimaschutz in jungen Jahren gestärkt. Es entstehen wertvolle Kooperationen zwischen Schulen, Gemeinden und regionalen Partner:innen – ein wichtiger Beitrag für eine zukunftsfähige Region.

3 FRAGEN an Regina Maringer, Lehrerin am BORG Ried im Innkreis



Welche Veränderungen bemerkst du seit Beginn der Klimaschule?

Viele. Die Begehung mit dem Schulwart beispielsweise, der zeigte, wie er im letzten Schuljahr Energie sparte. Er hat Maßnahmen gesetzt, die rund 7.000 Euro sparten – das hat großen Eindruck hinterlassen und die Schüler:innen tief bewegt. Seither gehen sie achtsamer mit Energie und Wasser um. Besonders sind die Veränderungen in der gesamten Schule. Seit der ersten Klimaschule im Jahr 2023 ist das Thema präsenter und nachhaltiger verankert. Auch bei den Lehrkräften.

Was berührt die Jugendlichen am stärksten?

Besonders gut angekommen ist, wenn sie selbst aktiv wurden – etwa beim Löten von Solarlichtern. Auch Angebote von externen Expert:innen, wie der Workshop der Energiedetektive, interessierten die Jugendlichen sehr. Energiesparen vor Ort und der Gedanke, dass jede und jeder einen Beitrag leisten kann, wurden greifbar. Aus meiner Sicht war dieses Bewusstsein vorher kaum vorhanden.

Wie erlebst du die Kooperation zwischen den Schulen, der KEM und weiteren Partnern wie z. B. der Stadtgemeinde Ried im Innkreis?

Ich freue mich immer, wenn ich mit Stephanie von der KEM Inn-Hausruck in Kontakt bin – sie ist eine große Stütze, man kann jederzeit Fragen stellen und bekommt Unterstützung. Auch der Austausch mit dem Gymnasium und der HTL ist wertvoll, weil ich viele neue Ideen mitnehmen kann. Der Kontakt zur Stadt Ried im Innkreis wurde auch intensiver. Verwaltung und Bauhof haben immer ein offenes Ohr für unsere Anliegen und die Gestaltung unseres Schulhofs wird seither eng begleitet.

Foto links: © Julia Haase/Stadamt Ried, rechts: © Privat



INNOVATION

Interessante Fakten
und vieles mehr gibt es hier



LINI – LANDLABOR INNVIERTEL: GEMEINSAM FÜR EINE INNOVATIVE ZUKUNFT

Das Innviertel steckt voller Chancen, auch in Zeiten von Veränderungen: Wir wollen neue Technologien ausprobieren, Fachkräfte gewinnen, unabhängiger von Importen werden und gleichzeitig sorgsam mit Wasser, Boden und Umwelt umgehen.

Wie kann das gelingen? Es braucht kreative Ideen und neue Lösungen, hier kommt das Ländliche Innovationsnetzwerk Innviertel (kurz LINI) ins Spiel: Es bringt Unternehmen, Forschungseinrichtungen und engagierte Menschen zusammen. Entsprechend vielseitig ist auch der neu gegründete Beirat (siehe Foto) zusammengesetzt.

Im Mittelpunkt stehen Wissensaustausch, Pilotprojekte zu regionalen Herausforderungen sowie praxisnahe Weiterbildungen. Grundlage dafür bildet eine umfassende Analyse der regionalen Bedürfnisse, um passgenaue Maßnahmen zu entwickeln.

Begleitet von aktiver Öffentlichkeitsarbeit wirkt das LandLabor Innviertel als Vorzeigeprojekt, stärkt Innovationskraft und trägt langfristig zur Klimaneutralität und zum Schutz der Biodiversität bei. Es soll Neugier wecken und ermutigen, bisher unbekannte Pfade einzuschlagen.

3 FRAGEN an Gabriele Höfler, die das LINI LandLabor vorantreibt



Was machst du beim LINI LandLabor genau?

Ich entwickle und steuere das LINI und initiiere Projekte, die regionale Ideen in die Umsetzung bringen. Meine Aufgabe dabei ist, Vernetzung von Betrieben, Landwirtschaft, Bildungseinrichtungen und Forschungspartner:innen zu schaffen, neue Lösungswege sichtbar zu machen und gemeinsam Experimentierräume im ländlichen Raum zu öffnen. Ich möchte Innovation praktisch erfahrbar machen, Kooperationen stärken und Projekte anstoßen, die frische Impulse bringen und im Innviertel ihre Wirkung entfalten – damit nachhaltige Wertschöpfung und neue Zukunftschancen entstehen.

Welche Ansatzpunkte verfolgst du und in welche Richtung soll die Reise gehen?

Mir ist es wichtig, Innovation im ländlichen Raum sichtbar und erlebbar zu machen: Durch neue Experimentierräume, co-kreative Prozesse und mutige Pilotprojekte. Ziel ist eine stärker vernetzte, resiliente Region, in der Wissen, Ressourcen und Talente zusammenfinden.

Worauf freust du dich ganz besonders?

Ich freue mich besonders darauf, mit engagierten Menschen im Innviertel neue Wege auszuprobieren, um Projekte zu entwickeln, die wirklich etwas verändern. Zu sehen, wie aus ersten Ideen echte Zukunftschancen entstehen, motiviert mich – und bestärkt mich darin, gemeinsam noch mehr Innovationskraft in die Region zu bringen.

Foto links: © LINI LandLabor, rechts: © LEADER Mitten im Innviertel



GENUSS

Rezepte
und Videos



S'INNVIERTEL – REGIONAL, VEGETARISCH UND ERNEUERBAR

Mit der neuen YouTube-Kochserie „S'INNVIERTEL – regional, vegetarisch und erneuerbar“ setzen die KEMs zusammen mit S'INNVIERTEL Tourismus ein Zeichen für den Genuss in und aus der Region. Die Serie zeigt, wie vielfältig und kreativ vegetarische Küche sein kann – und wie eng kulinarischer Genuss, regionale Wertschöpfung und Erneuerbare Energien zusammenhängen.

In den rund zehnminütigen Videos werden einfache und geschmackvolle Gerichte vorgestellt, etwa Austernpilz-Burger, flambierte Ochsenherztomaten oder mit Schafskäse gefüllte Knödel. Die Zutaten stammen direkt aus dem Innviertel, hergestellt in regionalen Betrieben. Dadurch entsteht ein Bewusstsein für kurze Wege und nachhaltige Produktion.

Besonders wertvoll ist der Mix aus Kochanleitungen und Einblicken in regionale Nachhaltigkeitsinitiativen. So erfahren Zuseher:innen, wie der BIOhof Geinberg jährlich rund 100 Millionen Liter Wasser einspart oder wie die Thermalquellen in Geinberg Haushalte und Betriebe mit erneuerbarer Wärme versorgen.

3 FRAGEN an Richard Kinzl, Vertriebsleiter am BIOhof Geinberg



Bemerkst du Veränderungen seit verstärkt über regionale und vegetarische Ernährung gesprochen wird?

Bei unseren Betriebsführungen stellen wir fest, dass die Gäste sehr gezielt nachfragen: Was wird wie und warum produziert? Das Interesse an biologischer, regionaler und nachhaltiger Produktion ist sicherlich gestiegen. Die Nachfrage nach unseren Bio-Produkten im österreichischen Lebensmittelhandel ist konstant hoch.

Was ist dir persönlich besonders wichtig, wenn du Personen durch den BIOhof führst?

Mir ist es wichtig zu zeigen, welche tollen Möglichkeiten es gibt, CO₂-neutral und ressourcenschonend zu produzieren. Gleichzeitig möchte ich darauf hinweisen, wie entscheidend eine starke regionale Versorgung ist. Ein besonderes Anliegen ist mir auch diese Botschaft Schulklassen mitzugeben und bereits Kindern ein Verständnis für die Wichtigkeit von Lebensmittelproduktion und gesunder Ernährung zu vermitteln.

Welche Bedeutung hat für dich die Arbeit von LEADER und KEM?

Ich bin begeistert von der Zusammenarbeit und den Möglichkeiten, die dadurch entstehen. Im Bereich der Vernetzung sind wir in Österreich sehr, sehr fortgeschritten und solche Projekte stärken die regionale Wertschöpfung ungemein.

Foto links: © Wolfgang Czeland, rechts: © BIOhof Geinberg

BLICK IN DIE ZUKUNFT

IM DIALOG BLEIBEN



- **Halbzeit feiern**
Zur Mitte der Programmperioden ist bereits Großes gelungen, viele kreative Ideen sind vorhanden. Gemeinsam wird überlegt, woran wir besonders intensiv arbeiten wollen und was uns für die Zukunft wichtig ist
- **Intensive Öffentlichkeitsarbeit**
Regionale Erfolge vor den Vorhang holen und Mehrwert in der Region zeigen
- **Bevölkerung informieren**
Newsletter, WhatsApp Kanal, Social Media sowie Gemeindezeitungsberichte mit aktuellen Förderinformationen
- **Fachvorträge von Expert:innen**
im Bereich Energiewende, Klima und Nachhaltigkeit

BILDUNG WEITERDENKEN

- **Ackern im Innviertel**
Spürbare Begeisterung, viel Unterstützung und großes Interesse. Ein erfolgreiches erstes Acker-Jahr weckt die Vorfreude auf die geplanten Veranstaltungen 2026
- **Schulungen für Bauhofmitarbeiter:innen**
Zu Wildblumenwiesen, Baumpflege oder umweltfreundlicher Unkrautbekämpfung
- **Aktionen mit Schulen und Kindern**
Weiterführung und Abschluss der KEM-Klimaschule, Ferienpassaktion, Mini-Acker



Foto oben: © Julia Haase/Stadtamt Ried, unten: © Kristian Barthen



IM ALLTAG UNTERWEGS

- **Alltags-Radwegenetz**
Das Projekt wird im Gebiet Innviertel-Hausruck umgesetzt, die Region "Mitten im Innviertel" wird im zweiten Halbjahr 2026 bearbeitet
- **Aktiv bleiben**
Öffi-Schnuppern für Senior:innen, Radreparaturtage in Gemeinden, Fortführung der Rieder Radheldinnen (Fahrradkurse für Migrantinnen)
- **Europäische Mobilitätswoche**
Gemeinsame Aktivitäten in der Aktionswoche, Informationskampagne zum Alltagsradeln in der Region

INNOVATIONEN ENTDECKEN

- **Innovationen entdecken**
LINI (Ländliches Innovationsnetzwerk Innviertel) mit Fokusthema Kreislaufwirtschaft, neue Impulse zu Boden/Bauen, regionale Produkte und Ressourcen – es ist eines von nur 10 Innovationsnetzwerken in Österreich
- **Kreisläufe schließen**
Fortführung der Kooperation mit Repair Café, neue On-Tour Termine in der Region



ERNEUERBARE ENERGIEN

- **Energiedatenmonitoring und Energieeffizienz steigern**
Etablierung der neuen Software in allen KEM-Gemeinden, intensive Begleitung beim Datenimport, Anbindung von Messstellen, Schulungen und Auswertungsmöglichkeiten; Beratung zur EED 3 Richtlinie der EU
- **Veranstaltungen organisieren**
zu Energiegemeinschaften, erneuerbaren Energien, Effizienzmaßnahmen, ...

Foto oben: © Julia Haase/Stadtamt Ried, unten: © Ringhofer/Klimafonds

TEAM LEADER | KEM

ANDREA ECKERSTORFER

Obfrau LEADER Mitten im Innviertel

Ich bin mit großer Freude bei LEADER engagiert – vom ersten Projekt bis zur Vorstandsarbeit als Obfrau. LEADER ermöglicht manches, das sonst nicht umsetzbar wäre. Es steht für Zusammenarbeit, Vernetzung und einen Blick über den Tellerrand. Ein großer Dank gilt meinem engagierten Team, dem Vorstand und der großartigen innviertelweiten Zusammenarbeit!

Jetzt, da bei uns nicht mehr täglich eine warme Mahlzeit auf den Tisch kommt – unsere Kinder studieren mittlerweile in Wien – finde ich wieder mehr Zeit für mein erlerntes Handwerk: das Nähen.



GERHARD WIPPLINGER

Obmann Klima- und Energie-Modellregionen

Als Bürgermeister der Gemeinde St. Georgen bei Obernberg a. I. engagiere ich mich seit 2023 als Obmann des Vereins „Energiewende – Mitten im Innviertel“. Mit dem Vorstand und dem engagierten KEM-Team arbeiten wir daran, das Programm weiterzuentwickeln und konkrete Schritte in Richtung Energiewende in unserer Region zu setzen. Abseits meiner politischen Tätigkeit bin ich Familienmensch – meine vier Kinder halten mich ebenso auf Trab wie die Landwirtschaft mit Direktvermarktung, die ich mit meiner Frau führe. Besonders am Herzen liegen mir Regionalität, nachhaltige Lebensmittel und die Kulinarik unserer Heimat.



RITA ATZWANGER

Geschäftsführung LEADER Mitten im Innviertel

Seit sechs Jahren bin ich als Geschäftsführerin und LEADER-Managerin für den Verein LEADER Mitten im Innviertel tätig.

Zu meinen Aufgaben gehören Förderberatung, Unterstützung bei Projektentwicklung und -umsetzung und Administratives wie Organisatorisches für den Verein und die Büromitarbeiterinnen. Jeder Tag ist anders und ich schätze es, Einblicke in neue Themen zu bekommen, Engagierte miteinander zu verknüpfen und die strategische Entwicklung der Region im Blick behalten. Für Abwechslung zuhause sorgen Bauernhof, Musikverein oder Führungen im Schloss Katzenberg.

Wirklich einzigartig bei LEADER sind der Zusammenhalt und die Wertschätzung!

leader@mitten-im-innviertel.at | 07752 / 21266



JOHANNA BEHAM

Öffentlichkeitsarbeit LEADER Mitten im Innviertel

Ich darf seit Anfang Oktober 2024 das Team der LEADER-Regionen Mitten im Innviertel und Sauwald-Pramtal als kreative Allrounderin unterstützen. Mein Aufgabenbereich umfasst die Öffentlichkeitsarbeit mit Schwerpunkt Presse und Social Media. Mit Dezember 2025 habe ich zudem Agenden meiner Kollegin Eva Lenger während ihrer Babypause übernommen. Besonders schätze ich die tolle und unkomplizierte Zusammenarbeit mit den einzelnen LEADER-Regionen und all ihren Mitarbeiter:innen. Privat reise ich sehr gerne und verbringe meine Zeit am liebsten mit meiner Familie und meinen Freunden.

beham@mitten-im-innviertel.at | 0681 / 812 501 53



EVA LENGER

Projektbegleitung LEADER Mitten im Innviertel und KEM-Managerin Inn-Kobernaußerswald

Seit 2019 bin ich als LEADER-Projektmitarbeiterin tätig und setze mich seit 2022 zusätzlich als Managerin der KEM Inn-Kobernaußerswald aktiv für den Klimaschutz ein. Es liegt mir sehr am Herzen unsere Region lebenswerter und nachhaltiger zu gestalten.

In meiner Freizeit bin ich gerne kreativ – sei es beim Fotografieren oder Malen – und tanke Energie in der Natur beim Wandern und Mountainbiken. Mit Jänner 2026 gehe ich in Karenz und verabschiede mich in meine Babypause.

lenger@mitten-im-innviertel.at

kem-inn-kobernaußerswald@mitten-im-innviertel.at | 0681 / 105 717 45



JOHANNES GURTNER

Projektmitarbeiter KEM

Als Projektmitarbeiter darf ich nun schon seit April 2025 die beiden KEM-Managerinnen in ihrer Arbeit unterstützen. Derzeit betreue ich vor allem energierelevante Themen der Mitgliedsgemeinden und gestalte den Social-Media-Auftritt der beiden KEM-Regionen mit. Außerhalb meiner Tätigkeit bei der KEM arbeite ich am elterlichen Landwirtschaftsbetrieb, engagiere mich in verschiedenen Vereinen oder musiziere mit Freunden in verschiedensten Musikgruppen.

kem@mitten-im-innviertel.at | 0681 / 203 41 887



STEPHANIE STEINBÖCK

KEM-Managerin Inn-Hausruck

Seit vier Jahren begleite ich die KEM Inn-Hausruck. Gemeinsam mit unseren Gemeinden entwickle ich Projekte, setze Schwerpunkte und bin für viele die erste Anlaufstelle, wenn es um Energie, Ideen oder Förderungen geht. Besonders viel Kraft geben mir Projekte mit Kindern und Jugendlichen – in den KEM-Klimaschulen spüre ich jedes Mal, wie Neugier und Zukunftskompetenzen wachsen. In meiner Freizeit finde ich Ruhe und Fokus in den Bergen – beim Klettern und auf Ski-Touren. Und als Mama von zwei Töchtern weiß ich, warum es wichtig ist, unsere Region heute zukunftsfit zu machen.

kem-inn-hausruck@mitten-im-innviertel.at | 0681 / 108 607 05



UTE SCHNEIDERBAUER

KEM-Managerin Inn-Kobernaußerswald

Mit Jänner 2026 übernehme ich die KEM Inn-Kobernaußerswald als Vertretung für Eva Lenger. Familiär und beruflich bin ich eng mit der Region verbunden. Durch meine Arbeit im Regionaljournalismus sowie Kultur- und Eventmanagement bringe ich Erfahrungen im Projektmanagement, Öffentlichkeitsarbeit und Regionalentwicklung mit. Als KEM-Managerin freue ich mich darauf, die Bevölkerung zusammen zu bringen, zu motivieren und gemeinsam für das Klima und die Energiewende aktiv zu werden.

kem-inn-kobernaußerswald@mitten-im-innviertel.at | 0681 / 105 717 45



BLEIBEN WIR IN VERBINDUNG.



IMPRESSUM

- Verein LEADER Mitten im Innviertel, Stelzhamerplatz 2, 4910 Ried im Innkreis, ZVR 285481218, www.mitten-im-innviertel.at, 07752 / 21266

- Verein Energiewende – Mitten im Innviertel, Stelzhamerplatz 2, 4910 Ried im Innkreis, ZVR 1598106276

Grafische Gestaltung: Pauline Schmidleitner, paulines.at (Basis: Ulrich Schueler);

Fotonachweis (sofern nicht anders angegeben): LEADER Mitten im Innviertel - Matthias Klugsberger

Haftungsausschluss: Trotz Sorgfalt und gewissenhafter Ausarbeitung besteht kein Anspruch auf Richtigkeit oder Vollständigkeit, eine Haftung für den Inhalt ist ausdrücklich ausgeschlossen. Recherche-, Satz- und Druckfehler sind vorbehalten.

Erschienen im Februar 2026.

